

Pressemitteilung zum Schulungsabend mit Herrn Dr. Beims



Geretsried, 7.03.2025 - Der Imkerverein Geretsried öffnet die Saison und den Lehrbienenstand mit dem ersten Monatstreffen für dieses Jahr. Als Gastredner war Dr. Hannes Beims, Leiter der Fachberatung für die Imkerei vom Bezirk Oberbayern eingeladen.

Zu Beginn gab Dr. Beims ein Update zur Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*). Sie breitet sich von Westen nach Osten innerhalb von Europa / Deutschland aus und wurde bereits im fränkischen Raum seit 2022 nachgewiesen. Zudem bewegt sie sich aus Schwaben in Richtung Oberbayern. „Aufhalten können wir sie nicht!“.

Dr. Beims Vortrag konzentrierte sich dann auf: „*Honigverfälschung*“ und das komplexe EU-Projekt „*Genomische Selektion bei der Honigbiene*“.

Die *Honigverfälschung* ging im Herbst des letzten Jahres durch die Presse, nachdem in einigen Supermärkten Honig sehr, sehr billig angeboten wurde. Viele Berufsimker können bei diesen Dumpingpreisen nicht mithalten. Deutschland muss ca. 70% seines Honigbedarfes importieren. Davon kommt viel aus der Ukraine und Mexiko.

Fazit: nicht immer muss ein billig angebotener Honig verfälscht sein, aber der Honigkunde geht auf Nummer-Sicher, wenn er seinen Honig beim Imker seines Vertrauens einkauft. Dort ist das Glas Honig sicher ein bisschen teurer, aber der Kunde kann sicher sein, dass der Imker keine verbotenen Produkte in den Honig mischt. Und noch wichtiger: Honig lässt sich importieren, die Bestäubungsleistung hingegen nicht.

Dann wurde es komplex. Bei „*Genomische Selektion bei der Honigbiene*“ handelt es sich um ein modernes Verfahren der Zucht, das Marker in der DNA nutzt, um theoretische Eigenschaften anhand der DNA von Bienenvölkern vorherzusagen. Dieses Verfahren wird zunehmend in der Bienenzucht eingesetzt, um Eigenschaften wie Varroatoleranz gezielt

zu verbessern. Hierzu muss jedoch bekannt sein, welche Marker mit welchem Merkmal zusammenhängen. Zudem muss der tatsächliche Erfolg durch eine klassische (Leistungs-) Prüfung mit Daten untermauert werden.

In Bayern wird ein Projekt gefördert, bei dem ausgesuchte Drohnen (Bienenmännchen) und Königinnen gezielt an besondere Belegstellen zur Begattung (zusammen-) gebracht werden. Belegstellen sind Bienenstandorte, die besonders vor dem Einflug anderer Bienenvölker geschützt sind. An diesen Belegstellen befinden sich viele Drohnenvölker. Aus einem Pool an Drohnenvölkern sollen nur diejenigen mit den besten Varroatoleranz-Veranlagungen auf der Belegstelle aufgestellt werden. Züchter bringen ihre Königinnen zur gezielten Begattung auf Belegstellen. Die für uns nächste Belegstelle, die bei dem Projekt dabei ist, ist die am Pfaffenkopf am Tegernsee.

Ob das Projekt erfolgreich ist, wissen wir erst in 2027 nach der abgeschlossenen Zuchtwertschätzungen der Königinnen aus dem Jahr 2025, wenn also die Bienen zeigen können, wie sie im Vergleich zu anderen Völkern mit der Varroamilbe zurechtkommen. Ziel des Projektes ist es u.a varroatolerante Bienen zu züchten. Die Varroamilbe ist bei uns seit etwa 40 Jahren verbreitet und heute für über 90% der jährlichen Winterverluste verantwortlich.

Zum Abschluss bedankte sich Konrad Stelmaszek, Vorsitzender des Imkerverein Geretsried, für die tollen Beiträge von Dr. Beims und die anwesenden Imker hatten noch viel Gesprächsthemen beim Ausklang des Abends.

Jörg Lauer, Schriftführer